

als ein nur mit sich selbst beschäftigter Mann? Ja in dem Satze des Grimmschen Märchens: So glücklich wie ich gibt es keinen Menschen unter der Sonne, würde wie mich geradezu verletzen. So wenig diese Fügung immer nötig sein mag, so wenig ist sie als fehlerhaft zu bezeichnen, da sich in solchen Fällen das vergleichende Glied tatsächlich zu einem zusammengezogenen Vergleichssatze ausgewachsen hat: nichts Traurigeres als ein nur mit sich selbst beschäftigter Mann (nämlich: ist). W. v. Humboldt schrieb: Es gibt in der Welt nichts Interessanteres für den Menschen als wieder *der Mensch*, und Hansjakob: Es gibt nichts Köstlicheres als so ein junger Erdenbürger auf der ersten Wanderung zur deutschen Wissenschaft. Bei dem bloßen nichts als, das lediglich ein bloßes nur ist, kann freilich von einem andern als formellen Vergleiche nicht die Rede sein, daher auch nicht von einer Ausdehnung der freieren Fügung auch hierauf. Demgemäß ist der Satz aus einem Märchen: Es gibt aber nichts als ein Affe (statt einen Affen)<sup>1)</sup> ebenso falsch wie die Fügung Wilhelms v. Polen: Seine Zärtlichkeit bedeutete ihrer Leidenschaft nur ein magerer Brocken.

## Verbindungen von Sätzen mit Einzelwörtern.

§ 322. 1. **Beiordnende Bindewörter zwischen Satzteilen (Wörtern) und Sätzen.** Beiordnende Bindewörter, die gewöhnlich zur Verbindung je zwei gleichgeordneter Satzteile oder je zwei gleichgeordneter Sätze dienen, stellen gelegentlich auch die Beziehung zwischen Wörtern und Sätzen her. Der Prunkstil freilich wird gleichwertigen Gliedern möglichst immer auch gleiche Form verleihen, der gewöhnliche ungezwungene Stil wird dagegen ganz wohl einem Hauptworte durch und und oder einen Satz gleichstellen dürfen, wenn er nur den gleichen grammatischen Wert hat. Gar nicht selten sind denn auch Fügungen wie: Nachrichten erhalten *über* die Niederlage bei Balls Bluff *und wie* mein Sohn dabei zu seinen Wunden gekommen ist (Elke); Sie schrieben seinen Namen darauf und daß es eine Königstochter wäre (Grimmsche Märchen); Der Pilger *betrachtete* ihre anmutigen Züge und wie sie freundlich ihm zuwinkte und die Hand auf ihre linke Brust legte; oder: Als Älterer und weil ich nur ein Weib, ersah er mich zum Spielwerk seiner Launen (Grillparzer). Vgl. S. 268, 2. Auf derselben Stufe steht auch der Junge, der einen Streich also rechtfertigt: Ich habe es aus Furcht vor dem Gelächter getan und weil mir's nichts so Schlimmes schien; und nicht minder Riegsche: Ich hieß sie ihre Lehrstühle umstürzen und wo nur jener alte Dünkel gesessen hatte; und H. Gildebrand, wenn

<sup>1)</sup> Noch viel weniger kann mit der Rechtfertigung eines Nominativs in einem wirklichen vergleichenden Gliede nach es gibt der Nominativ nach es gibt selber und im Gefolge davon neben einem pluralischen Objekt der Plural es geben gebilligt werden. Vielmehr beruht diese in der thüringischen und hessischen Mundart heimische Fügung auf gänzlicher Verkennung der Bedeutung von es gibt. Hierin ist nämlich gibt wirkliches transitives Verbum, und es deutet als wirkliches Subjekt die ungenannt gelassene Ursache und Kraft an, die darin wirksam ist. In Sätzen wie: Nach der letzten Volkszählung gaben es hier 716 Israeliten (Frankf. Journ.) oder: Es müssen auch solche Käuze geben, sieht man die Mundart in die Schriftsprache einbringen, und ähnlich erklärt sich wohl der vorletzte Vers in Goethes „Ungleichem Hausgenossen“: Es sollen Schläge regnen.

er schreibt: Ich möchte doch den Bildungswert noch weiter zeigen, den der Unterricht im Althochdeutschen ... haben kann. *Einmal für die Übung* und Ausbildung des geschichtlichen Denkens, dessen Wichtigkeit nicht hoch genug angeschlagen werden kann. *Auch um zu zeigen* wie usw. Namentlich Goethe fällt in dieser Weise gern einen substantivisch begonnenen Satzteil dann in Sätze auseinander: Auf uns selbst und was uns schadet und nützt zu achten. Man vergegenwärtige sich die ... Pfeiler von ... Spitzgebäudechen begleitet und wie zuletzt jede Rippe, jeder Knopf ... als Naturgebilde erscheint.

**2. Einschränkungende Relativsätze mit welcher aber (jedoch).** Gar wohl zulässig ist es auch, einen einzelnen Begriff eines Satzes durch einen folgenden Satz einzuschränken oder zu begründen. Zur Einschränkung dient am einfachsten ein Relativum mit *aber* oder *jedoch*, wobei die Form des Fürwortes dann die Beziehung klarstellt. Eine hauptsächlich griechische Eigenheit, die aber auch in anderen Sprachen wahrgenommen wird, liest man z. B. bei J. Grimm; Es beweinten ihn einige weiche mutlose Seelen, doch die mit dem ganzen Herzen im Eitlen gingen, in Klopstocks Messias und ähnlich bei der Ebner-Eschenbach: Diese Frau führt ein Traumleben, in dem es jedoch an wachen Momenten nicht fehlt.

**3. Denn, nämlich, also, obgleich; insofern u. ä. auf einen bloßen Satzteil bezogen.** Wenn die Absicht, eine Einschränkung (etwa mit Hilfe von *obgleich*), eine Begründung (durch *denn*, *nämlich*) oder eine Folgerung (durch *also*, *daher*) nur auf einen Einzelbegriff bezogen zu sehen, durch kein Relativum kenntlich gemacht werden kann, muß wenigstens eine besondere Stellung und dadurch ermöglichte größere Tonstärke zu Hilfe kommen, da man die Bindewörter sonst wie gewöhnlich auf den ganzen vorhergehenden Satz beziehen würde. An dem folgenden Satze einer römischen Geschichte kann z. B. kaum jemand sehen, welchen im Vorhergehenden versteckten Begriff der Satz mit *denn* begründen soll: Einige jedoch von den Tieren stürmten auf den Feind los und richteten, nicht ohne selber schwer verwundet zu werden, unter den Schützenreihen ein gewaltiges Blutbad an; denn indem die Schützen ... für die Elefanten eine Gasse bildeten, warfen sie ihre Speere immer von zwei Seiten auf die Tiere, und dazu flogen diesen bald auch die Wurfspere aus den zwei ersten Gliedern der Scherwebewaffneten entgegen. Man stelle: ... und richteten in den Schützenreihen ein gewaltiges Blutbad an, freilich nicht ohne selber schwer verwundet zu werden; denn usw., und alles ist so gut in Ordnung wie etwa in dem Satze C. F. Meyers: Der Tisch trug neben den Broten eine Schüssel Milch ... und einen Krug voll schwarzdunkeln Weines, ein bischöfliches Geschirr; *denn* es war mit der Mitra und zwei Krummstäben bezeichnet, oder in dem Jensen's: Was zur Linken von der Bergwand herniederschaut, ist das alte Schloß, das große Gebäude, welches darunter auf einem Hügel unmittelbar aus der Stadt selbst aufsteigt, das sogenannte neue Schloß, obwohl es sich auch gerade nicht mehr in erster Jugendblüte befindet. Wer die Möglichkeit bezweifelt, Satzglieder, indem man sie mit starker Betonung an das Ende eines Satzes stellt, mit dem Werte eines Satzes auszustatten, der urteilt nur nach dem Geschriebenen, nicht nach dem laut gelesenen und dadurch belebten Worte. Schon Berthold v. Regens-